

## Kälte hilft gegen Wachsflecken

Tropfen Kerzen auf die Ledercouch, sollte sofort ein Eisbeutel auf den Fleck kommen. Ist das Wachs hart, kann es abgezogen werden – der Erfolg ist allerdings abhängig von der Lederart. Darauf weist die Gütegemeinschaft Kerzen in Stuttgart hin. Alternativ können Verbraucher ein Kältespray aus dem Baumarkt auf das Sofa sprühen. Kleine Gegenstände aus Leder wandern für kurze Zeit ins Tiefkühlfach. Textilien mit Wachsflecken können mit dem Bügeleisen bearbeitet werden: ein Löschpapier darauflegen und mit dem warmen Gerät darüberfahren. Das Wachs schmilzt und wird vom Löschpapier aufgesaugt. Reste auf dem Stoff beseitigen Lösungsmittel wie Waschbenzin. dpa/tmn

## Frosttage zum Abtauen nutzen

Eisige Temperaturen sind optimal, um Gefriergeräte abzutauen. „Der tiefgefrorene Vorrat kann bei Außentemperaturen unter null Grad einfach auf dem Balkon oder der Terrasse zwischenlagern, ohne dass die Lebensmittel verderben“, erklärt Claudia Oberascher von der Initiative Hausgeräte in Berlin. Verbraucher sollten die Gefriertruhe regelmäßig vom Eis befreien, um Geld zu sparen. Denn schon eine Eisschicht von einem Zentimeter erhöhe den Energieverbrauch um 50 Prozent. Das Gefriergerät sollte dabei nicht nur ausgeschaltet, sondern möglichst auch der Netzstecker gezogen werden. Um das Schmelzwasser aufzufangen, können Handtücher oder Schüsseln benutzt werden. dpa/tmn

# Die Trends an der Tafelrunde

Koch-, Ess- und Wohnbereich verschmelzen immer weiter miteinander – das wirkt sich auch auf die Tischmode aus

VON SONJA WEISSE

Zum Jahresende hat der Esstisch seinen großen Auftritt. Ob Gänsebraten, Karpfen oder Raclette – Weihnachten und Silvester bieten die Gelegenheit, an einer feierlichen Tafel gemeinsam mit seinen Gästen zu schlemmen. Diese Tafel stand bis in die sechziger Jahre hinein meist im Esszimmer oder einer Essecke, das Festmahl darauf wurde zuvor in einer separaten kleinen Küche zubereitet. Nach dem Essen wechselte die Festgesellschaft ins Wohnzimmer.

Diese Trennung von Küche, Esszimmer und Wohnzimmer ist heute weitgehend aufgehoben. Nach Angaben von Ursula Geismann vom Verband der deutschen Möbelindustrie haben schon fast 40 Prozent aller Wohnungen einen offenen Grundriss. In Neubauten sei es sogar die Regel, dass die Trennung zwischen Küche und Wohnbereich aufgehoben ist. Kochen und Essen finden im selben Raum statt. Und die Gäste bleiben heute nach dem Essen meist am Esstisch sitzen. „Der Wohnzimmerbereich wird zunehmend als privat angesehen“, sagt der Geschäftsführer des Bundesverbandes des deutschen Möbel-, Küchen und Einrichtungsfachhandels (BVDM) André Kunz.

Das hat auch Einfluss auf die Einrichtung. Der Esstisch bekommt eine Hybridfunktion, beschreibt es Kunz: „Er wird zum Zwitter aus Wohnzimmertisch und Esstisch.“ Ein Effekt dieser Veränderung sind Essessel, die seit einigen Jahren auf dem Markt sind: Hohe, gepolsterte Stühle,



Am Tisch „Pavos“ kann eine Arbeitsplatte hochgefahren werden.

Schulte Design

le, die beim Sitzen mitschwingen, machen das lange Sitzen am Tisch gemütlicher.

Die Vereinigung der ehemals getrennten Bereiche zeigt sich auch darin, dass Küchenhersteller mittlerweile Esstische anbieten, die im Design zu den Küchenmöbeln passen. Eine enge Kombination von Koch- und Essbereich zeigt auch der

Hersteller Schulte Design mit dem Esstisch „Pavos“. Dessen Platte lässt sich zur Hälfte als Arbeitsplatz hochfahren, damit die Küchenarbeiten in ergonomisch sinnvoller Höhe erledigt werden können.

In Zukunft könnten die Wohnbereiche Kochen und Essen sogar noch weiter miteinander verschmelzen. Jedenfalls, wenn

## Platzberechnung

Wie groß ein Esstisch sein sollte, richtet sich nach Angaben des Verbandes der Deutschen Möbelindustrie danach, wie viele Personen am Tisch Platz haben müssen. Pro Person soll eine Kantenlänge von mindestens 60 bis 65 Zentimetern zur Verfügung stehen. Werden Stühle mit Armlehnen gewählt, ist mit etwas größerem Platzbedarf zu rechnen. Bei der Wahl des Materials für die Platte sei zu bedenken, dass sich die mehrheitlich angebotenen dünnen Furniere von sechs bis acht Millimeter Dicke schwer ausbessern lassen. Dickere Furniere dagegen können abgeschliffen und neu behandelt werden. Bei Tischen aus Massivholz ist das Abschleifen auch bei größeren Beschädigungen unproblematisch. sow

www.wohningformation.de

diese Weise sind Arbeits- und Essplatz endgültig vereinigt. Der Entwurf entstand im Rahmen eines gemeinsamen Projekts mit Villeroy & Boch zur Zukunft der Tischkultur.

Ansonsten sei die Tischmode sehr unterschiedlich, sagt Ursula Geismann. „Das Individuelle wird großgeschrieben“, so die Trendexpertin. Das führt so weit, dass Designer die Tischplatte sogar mit Motiven nach Wunsch der Kunden bedrucken. Nicht einmal die Anzahl und Position der Tischbeine ist gesetzt, wie ein Blick auf das Modell „Mille“ von Bonaldo zeigt, der auf ganzen 14 Tischbeinen steht.

Nach wie vor bauen viele Hersteller jedoch eher große Tische, dabei sind eckige Tischplatten beliebter als runde. Während eine Zeit lang eher wuchtige Esstische gefragt waren, zeigen die Hersteller heute viele Möglichkeiten, wie auch sehr große Tische fast filigran wirken können. So bringt Kristalia das Kunststoffstück fertig, bei dem Modell „Thin-k longo“ mit einer nur sechs Millimeter dünnen Tischplatte aus Aluminium auszukommen – und das bei einer Länge von bis zu drei Metern. Und der Tisch „Surface“ von Established & Sons mit Kohlenstofffasern aus der Raumfahrttechnik hat sogar an den Rändern nur eine zwei Millimeter dünne Tischplatte.

Aber auch die Platten von Holztischen werden dünner. Dafür werden Tricks eingesetzt, weiß Kunz: Im Holz versteckte Seilverspannungen oder Unterträger machen die Konstruktion stabil.

es nach der Idee einer Studentin der Hochschule Coburg geht. Die angehende Produktdesignerin Madelaine Berlis erdachte ein Modell mit einer Induktionsfläche am Rand, auf der vorbereitete Zutaten in Keramikschalen erhitzt werden können. Durch ein Luftsystem gleiten die Gefäße fast reibungslos über die Oberfläche. Auf